Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =

Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della

Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 30 (1845)

Nachruf: Neuwyler, Melchior

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII.

Melchior Neuwyler.

Meldior Neuwyler, von Tägerwylen im Kanton Thurgau, den 25sten August 1819 daselbst geboren, brachte als früher Baise den größten Theil seiner Jugend bei seiner Großmutter in Diessenhosen zu, und besuchte die dortigen Schulen. Seine Lernbegierde zu befriedigen, wurde er 1835 in's Seminar Areuzlingen gebracht, wo der wackere Behrli den lebendigen Knaben so zu fesseln wußte, daß er noch in spätern Jahren mit größter Liebe von ihm sprach. 1837 kam Neuwyler nach Zürich, um sich dort im obern Symnasium und an der Dochschule weiter auszubilden. Dier fand er Selegenheit seiner früh erwachten Liebe zu den Naturwissenschaften zu leben, — vor Allem schloß er sich mit jugendlichem Feuer dem berühmten Oken an.

Sinen lange gehegten Vorsatz, eine Entdeckungsreise in's Innere von Afrika zu machen, auf allgemeines Abrathen hin aufgebend, nahm er 1840 eine Lehrstelle bei Lippe in Lenzburg an, welche er jedoch schon 1841 an eine Lehrstelle an der Secundarschule in Glarus vertauschte. Die große Anzahl von Unterrichtsstunden, welche ihm in Glarus übertragen wurde, vertrug sich übel zu seinem von jeher etwas schwachen Körperzbaue, und eine Erkältung, welche er sich auf einer Winterz

Jagdparthie, zu Gunsten einer von ihm angelegten zoologisschen Sammlung, holte, hatte um so schwerere Folgen. Den Todesstachel in der Brust tragend, folgte er 1844 im Festruar einem Ruse als Lehrer der Naturgeschichte und Geosgraphie an der Berner Realschule. Schnell wußte er sich da durch sein liebevolles, gemüthliches Wesen, seinen Gifer für die Wissenschaft und seine Berusstreue die Liebe und Achtung seiner Torgesetzten, Gollegen und Schüler zu erwerben; aber eben so schnell schwand auch seine Lebenskraft, und schon am 19ten Januar 1845 war er eine Leiche, — eine junge Frau, Witwe, — ein Mädchen, Waise.

In den letten Jahren seines Lebens hatte sich Reuwyler in jeder ihm neben seinen Berufsgeschäften übrigbleibenden Stunde mit Entomologie und anatomischen Untersuchungen beschäftigt. Eine Arbeit über das Gehörorgan des Flußtrebses, welche er 1841 bei seinem Sintritte in die Schweizerische Natursorschende Gesellschaft las, sindet sich in den Verhandzlungen jenes Jahres. Sine andere Arbeit über die Generationsorgane von Unio und Anodonta ist, mit schätbaren Zeichnungen von seiner Hand geschmückt, in den Neuen Denkschriften (1842) niedergelegt. In Vern war ihm die Vestimmung und Aufstellen der Petrefacten des Stadtmuseums, namentlich dersenigen des Pariser-Beckens, anvertraut worden. Bei Ausführung seiner Lieblingsidee, die Geographie der Schweiz mit vorzüglicher Verücksschrigung geologischer Verhältnisse zu bearbeiten, wurde er vom Tode ereilt.

Rudolf Wolf.